

Zeitschrift: Frei denken : das Magazin für eine säkulare und humanistische Schweiz
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 93 (2008)
Heft: 6

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

frei denken. *libre* *libero* pensée. pensiero.

Freidenker-Vereinigung der Schweiz Association Suisse des Libres Penseurs Associazione Svizzera dei Liberi Pensatori

Freiheit für Tibet – der «Gottkönig» Dalai Lama spricht vom «kulturellen Völkermord» und weltweit gehen Tausende von Menschen auf die Strassen und vor allem vor die Kameras.

Es sind einerseits Exil-TibeterInnen, die im Exil ein Nationalgefühl entwickelt haben, einen «Nationalismus der Ferne», während in Tibet – wie überall – die Identifikation primär über die Familie, die religiöse Schule, das Dorf oder die Heimatregion geschah. Dazu kommt das Phänomen der «Schicksalsgemeinschaft» von Menschen, die verfolgt wurden und in Ermangelung eines Staates zu



Freiheit für Tibet? Freiheit für alle Regionen!

einer «Kultur» zusammengefunden haben. Zu den positiven Elementen dieser «Kultur» werden in Erinnerung an die «goldene Zeit» in der Ursprungsheimat einzelne Traditionen, welche die Herkunftskultursymbolisieren, gezählt. Im Exil sind sie aber nicht mehr Kultur im Sinne von «unbewussten Handlungsvorgaben zur guten Lebensführung» sondern bestehen aus einzelnen Elementen wie Kleidung, Speisen, Tänze oder Bräuche, die reflektiert und in Szene gesetzt werden. Negative Elemente wie das Feudalsystem und die Armut werden in der Regel nicht zu den Elementen der «tibetischen Kultur» ge-

rechnet. Im alten Tibet regierte eine gebildete, adlige und klerikale Oberschicht über steuer- und frondienstpflichtige Bauern und Nomaden, allesamt Analphabeten. Die Oberschicht betrieb aus Angst vor politischem und wirtschaftlichem Machtverlust eine konsequente Abschottungspolitik, was mit dazu beigetragen hat, dass Tibet 1950 beim Einmarsch der Roten Armee keine Unterstützung von aussen erhielt, auch nicht von der UNO. Auch die Unterdrückung der Frauen und insbesondere der Nonnen wird aus dieser idealisierten «Kultur» ausgeblendet. (Claudia Seele-Nyima: Tibetische Frau-

en zwischen Tradition und Innovation. Diss. Uni Bonn 2000.)

Es sind andererseits Menschen aus dem Westen, welche «seiner Heiligkeit» huldigen. Der Umgang des Westens mit dem Dalai Lama sagt allerdings mehr über die Befindlichkeit des Westens aus als über den Dalai Lama oder die Menschenrechtslage in China. Das Bedürfnis von Promis und PolitikerInnen (auch hierzulande, im Oktober dieses Jahr des Gemeinderates von Bern) sich mit «seiner Heiligkeit» zu zeigen (und von diesem mit einem weissen Seidenschal beschenkt zu werden) scheint > S. 3

> Pagina 2

«E necessario di distinguere il sacro dal profano.»
Guido Bernasconi

> Seite 3

«Die Bibel ist eine Sammlung ehrbarer, aber dennoch primitiver Legenden»
Albert Einstein



> Seite 4

«Willkürliches Schädigen von Pflanzen ist unmoralisch.»
EKAH zur «Würde der Kreatur»

> Seite 6

«Religion und Humor – political correctness schadet»
Reta Caspar

> Seite 7

Neugründung der FVS-Sektion Zentralschweiz
Kandidatin für das Päsidium:
Grazia G. Annen

